

Willkommen im Kaninchenloch

Gestern Abend feierte die begehbare Installation «Down the Rabbit Hole» im Kunstraum Engländerbau Vernissage. Eine Installation, die ihre Besucher im Wortsinn «gefangen nimmt» und so schnell nicht wieder loslässt.

HEIKE ESSER

VADUZ. Die Installation, von Anita Zumbühl, Anna Hilti, Klaus Fromherz, Martin Geel erdacht und mit zahllosen Freunden geschaffen wurde, «ist eine kritische Auseinandersetzung des Künstler-Quartetts zum Thema Identität», führt Evelyne Bermann, Vorsitzende Fachkommission Kunstraum Engländerbau, in ihrer Begrüssung aus. Die Theorie des britischen Soziologen Stuart Hall, dass sich durch die kulturelle Vielschichtigkeit Identitäten als einheitliche Gebilde auflösen, war ihnen eine wichtige Inspirationsquelle. Von Halls Idee der Identität als temporärer Plattform ausgehend, haben die vier Kunstschaffenden ihre Ausstellung konzipiert, erklärte der Vernissageredner Max Christian Graeff.

Wer bin ich, was macht mich aus?

Das Spiel mit den Rollen, den verschiedenen Identitäten, in die man schlüpfen und die man auch wieder ablegen kann, hatten die Besucher der Vernissage zum Zeitpunkt der offiziellen Begrüssung und Einführung in die Installation bereits eine gute Stunde lang ausprobiert. Denn für einmal setzten die Reden den Schlusspunkt einer Vernissage, die mit dem Eintauchen in die Ausstellung, ihrem Erleben, einen ungewöhnlich Anfang genommen hatte.

Das Staunen begann bereits unter der Eingangstür – wurde den Besuchern doch ein Aus-

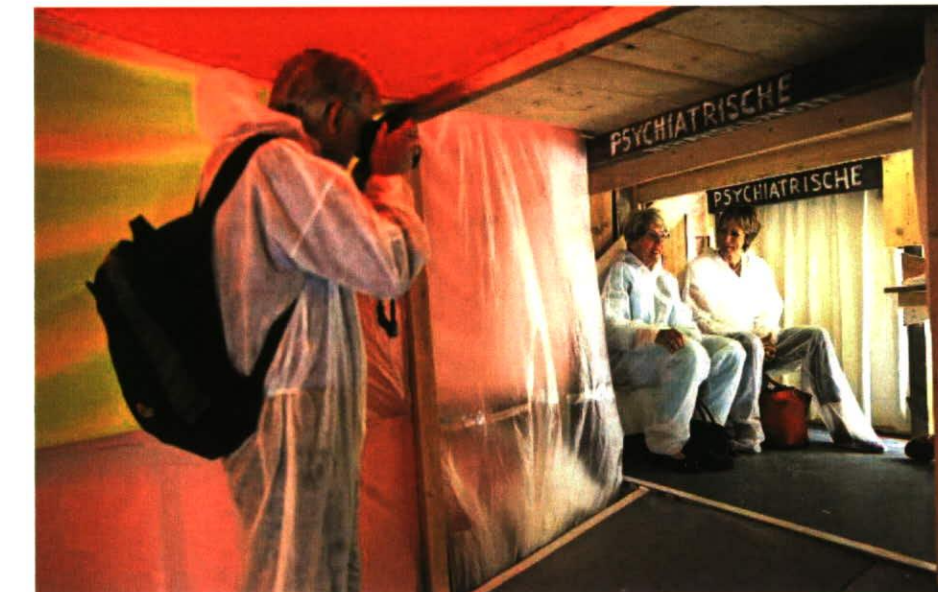


Bild: Elma Korac

Die Grenzen verschwimmen: Wer ist Besucher oder Kunstschaffender?

weis abverlangt, den man hinterlegen musste (damit kein Besucher im Gewirr der Möglichkeiten am Ende verloren geht), genauso wie eine Unterschrift, dass man die Installation auf eigene Gefahr betritt. Im Anschluss erhielt man einen weissen Overall ausgehändigt, der einen gleichsam der eigenen Identität beraubte und Raum für neue Möglichkeiten schuf.

Hinein ins Kaninchenloch

Und dann trat oder besser quetschte man sich hindurch, durch den Eingang des Kanin-

chenlochs, um in eine andere Welt einzutauchen. Eine Welt voller Irrwege, Sackgassen, überraschender Wendungen, Ein- und Ausblicke. Es ging treppauf und mit der Rutschbahn wieder hinunter, mal auf allen Vieren in beängstigender Enge, dann wieder entspannt in luftiger Weite. Kein Pfeil weist den richtigen Weg, alle Möglichkeiten stehen offen und wollen erprobt werden.

Zwischendrin erspät man einen Frisiersalon, ein Tattoo-studio, eine Besenkammer oder kann auf einer Bank eine psychi-

atrische Behandlung erwarten. Ein bisschen unheimlich ist das manchmal – etwa wenn man in einem Raum in absoluter Dunkelheit sich seinen Weg zu den angekündigten Bänken sucht und sich plötzlich vollkommen fremden Händen hilfessuchend anvertraut.

Der Overall zeigt Wirkung

Überhaupt ist es eine Vernissage, an der die Besucher viel lachen und sich ganz ungezwungen miteinander auszutauschen beginnen, was wer wo gesehen hat, wie man da- oder dorthin

gelangt – als wenn der einen jeden umhüllende Overall tatsächlich alle ein bisschen gleicher gemacht hätte.

Verlockendes Unbekannte

Evelyne Bermann musste nach über einer Stunde des Herumwuselns, des Gekichers und des Staunens über die unzähligen geschaffenen Räume im Kunstraum die Vernissagegäste lange rufen, bis sich alle in der «Eröffnungshalle» am hinteren Ende der Installation einfanden mochten – zu verlockend waren all die noch unerforschten Ebenen und Räume.

Labyrinthische Favela

«Die ungewohnte und spannende Welt in der Welt, diese labyrinthische Favela wurde in drei Wochen unermüdlichen Schaffens erschaffen. Die rund zwei Dutzend beteiligten Kunstschaffenden arbeiten installativ und performativ – nicht das einzelne Werk steht im Mittelpunkt, sondern das Kollektiv, Inhalte und Objekte fliessen ineinander über», so Bermann. Bespielt wird die Installation bereits am kommenden Freitag, 20. Juni, bei «Identity Reset» zur Identitätsaushebelung, am 5. Juli bei einem Massen-Mehrspieler-live-Rollenspiel zur Identitätsumkopplung «Identity Switch» und zur Finissage am 15. August, «Multi Identity» mit Konzerten von Hobie und Hääss, und DJ Kejeblos, jeweils um 18 Uhr. Wer das verpasst, ist selber schuld!